

PROFESSIONAL PRODUCTION

28. Jg., ISSN 0932-0393

Abonnement, Adressänderungen und Vertrieb

Fon 06146 605 112, Fax 06146 605 201
vertrieb@eubuco.de

Verlag

EuBuCo Verlag GmbH
Geheimrat-Hummel-Platz 4
65239 Hochheim am Main

Geschäftsleitung

Alexander Ebel
Fon 06146 605-141, Fax 06146 605-204
e-Mail: a.ebel@eubuco.de

Objektleitung / Anzeigenleitung

Joyce Hoch
Fon 06146 605-142, Fax 06146 605-204
e-Mail: j.hoch@eubuco.de

Redaktion

EuBuCo Verlag GmbH
Postfach 10 12 15, D-86882 Landsberg/Lech
Fon 08191 922606, Fax 08191 922607
Internet: www.professional-production.de
e-Mail: redaktion@professional-production.de

Chefredakteur

Rudoljub Neubauer

Ständige Mitarbeiter der Redaktion

Bernhard Kling, Jochen Huberts,
Gabriele Ruhdorfer, Sybille Neubauer,
Beate Krebs, Matthias Schmidt

Mitarbeiter dieser Ausgabe

Romain Geib, Philippe Dériaz, Sonja M. Schultz
Hermann Mader, Wilfried Urbe, Iris Gebing
Prof. Christian Berger, Konrad Simon, Frank Glencairn

Verantwortlich für den Inhalt:


Rudoljub Neubauer (Adresse s. Redaktion)

Vervielfältigung, Speicherung und Nachdruck, gleich welcher Art,
nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlages.

Abonnement

8 Ausgaben (4 Doppelnummern) im Inland inkl. Versand 51 Euro,
zzgl. 7% MwSt. (54,57 Euro). Ab 2 Jahre 80 Euro (+7% MwSt.
85,60 Euro). Europäisches Ausland inkl. Versand 64 Euro (ohne
USt.IDNr.+7% MwSt.), Ab 2 Jahre 105 Euro (ohne USt.IDNr. +7%
MwSt.). Einzelpreis 6,90 EURO inkl. MwSt. Die Abonnementgebühr
ist jeweils im Voraus zu entrichten.

Sämtliche Beiträge dienen der persönlichen Information der Leser.
Anzeigenpreisliste 2014. Alle Rechte vorbehalten. Für unverlangte
Zusendungen wird keine Haftung übernommen. Namentlich
gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der
Redaktion wieder. Eine Haftung für die Richtigkeit der Veröffentlichungen
wird nicht übernommen. Mit Annahme der redaktionellen
Beiträge durch den Verlag gehen das Recht der Veröffentlichung,
sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von
Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken
und CD-ROM/DVD, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien
und Mikrokopien an den Verlag über. Die Deutsche Bundespost
Postdienst kann im Falle einer Anschriftenberichtigung die
geänderte Adresse an den Verlag weiterleiten, sofern dieser Regelung
nicht widersprochen wird.

Mitglieder des BVK, BVFK, BVR, BVB, bvft, S/F/K und
des BVP erhalten Abos im Rahmen ihrer Mitgliedschaft. 
Auflage und Verbreitung sind permanent iwv-kontrolliert.

Gerichtsstand Wiesbaden

Layoutkonzept: Konzept CI, Simone Horbach / Beate Krebs

Produktionsleitung: Frank Freitag

Druck: Frottscher Druck GmbH, Darmstadt

© EuBuCo Verlag GmbH 2014

Augen-(Aus)Wischen

Liebe Leserinnen und Leser, es ist Ihnen sicher schon passiert, wahrscheinlich sogar mehrmals: Der Treibstoff ist gerade verhältnismäßig günstig, der Tank einigermaßen leer. Also ran an die Zapfsäule. An der Kasse traut man seinen Augen nicht: gerade war's doch noch 5 Cent billiger! Schauen Sie immer noch mal auf den Preis, bevor Sie den Zapfhahn tatsächlich in den Tank-einfüllstutzen stecken? Ja? Und fahren Sie dann auch tatsächlich weg, wenn Sie dann daraufgekommen



sind, dass man Sie schon wieder reinlegen wollte? Einfach aus stillem Protest? Nein? Sind ja immerhin zwei Euro fünfzig. Es springt manchmal auch um zehn Cent. Das wären bei 50 Litern dann schon fünf Euro. Eine riesige Augenauswischerei?

Die Ministerpräsidenten der Länder haben übrigens Mitte März beschlossen, dass der Rundfunkbeitrag, nicht wie von der KEF empfohlen, um 73 Cent, sondern um 48 Cent gekürzt wird. Achtundvierzig! Cent, nicht Euro. Nach langen, publikumswirksamen Diskussionen, die sicher die eine oder andere Stimme gebracht haben, weil die Politiker so verantwortungsvoll umgehen. Mit unserem sauer Verdientem. Haben Sie schon überlegt, wo Sie das viele Geld anlegen werden? In Treibstoff?

Diese enorme Einsparung ist übrigens tatsächlich eine enorme Einsparung. Dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen entgehen dadurch bis zum Jahr 2016 etwa 1,15 Mrd. Euro. Zusätzlich, wohl gemerkt, weil das Geld durch die Umstellung Anfang 2013 zuviel herein gekommen wäre. Dabei sparen die Sender sowieso schon kräftig beim Programm. Ausgenommen Fußball.

Nun bin ich wahrlich nicht der Meinung, dass eine Steuer schleichend und unkontrolliert erhöht werden soll. Wie bitte? Ok. Stimmt. Es ist keine Steuer. Denn die werden nie gesenkt. Aber was hätte man mit dem Geld nicht alles machen können, in der Produktion...

Das Jahr 2013 war übrigens ein tolles Kinojahr. Zumindest vom Umsatz her. Laut den Zahlen der FFA konnten die deutschen Kinos zum zweiten Mal mehr als eine Milliarde Euro verbuchen, konkret 1,023 Mrd. nach 1,033 Mrd. im Jahr davor. Der Anteil der deutschen Filme lag erfreulich hoch: 26,2 Prozent, der

drittbeste Wert, seit die FFA aufzeichnet. Das wären dann etwa 268 Mio. – Umsatz, nicht Gewinn.

Dem öffentlich-rechtlichen Fernsehen wurde also praktisch mehr als der gesamte Umsatz der Kinobranche weg gekürzt. Und etwas mehr als das Vierfache der deutschen Kinofilm-Erlöse an der Kasse. Die repräsentieren natürlich nicht die der ganzen deutschen Filmbranche. Aber laut der im Auftrag des VTF durchgeführten Filmtechnik-Dienstleisterstudie der Hamburg Media School haben Studio-Betriebe, Rental-Unternehmen, Außenübertragung u.v.m., kurz, die Dienstleister für audiovisuelle Medien, im Jahr 2012 einen Umsatz von 1 Mrd. Euro erwirtschaftet. Also sogar etwas weniger als die Kürzung. Der Sehende reibt verwundert seine Augen.

Wir alle wissen, wie sich die Einkommen der meisten Leute in der Branche in den letzten zehn Jahren entwickelt haben. Es muss doch irgendwie möglich sein, dafür zu sorgen, dass so ein Betrag nachweislich in die Produktion fließt – von Filmen, von Dokus, auch Serien, die nicht aus Budgetmangel mit GoPros und available Light von praktisch nicht bezahlten Leuten zusammen geklopft werden. Das wäre eine unzulässige staatliche Förderung? Nicht konform mit EU-Recht? Wenn ja, dann lasst uns doch dieses EU-Recht ändern. Gemeinsam mit den anderen Ländern. Die kennen das Problem nämlich auch. Es gibt mittlerweile viel zu viele Leute in der Branche, die von wenig mehr als 10 000 Euro leben müssen. Im Jahr.

Die Damen und Herren Parlamentarier haben sich übrigens gerade eine Diäten-Erhöhung gegönnt: bis zum Jahreswechsel in zwei Schritten, um 10 Prozent auf 9082 Euro. Im Monat. Da trânt das Auge.

Ihr Rudoljub Neubauer